

Feierabendmarkt erst am 2. Juni

ALSFELD (red). Aufgrund des Aufbaus für das Festwochenende der 800-Jahresfeier kann der Feierabendmarkt am Donnerstag, 19. Mai, in Alsfeld nicht stattfinden. Da am Donnerstag, 26. Mai, der Feiertag Christi Himmelfahrt ansteht, wird der Feierabendmarkt auch an diesem Tag nicht stattfinden. Der nächste Feierabendmarkt findet am 2. Juni von 16 bis 20 Uhr mit einem breit gefächerten Händlerangebot, Infoständen sowie Live-Musik auf dem Alsfelder Marktplatz statt. Außerdem können sich die Gäste des Marktes auf einen abwechslungsreichen Juni freuen, bei dem sich der Feierabendmarkt anlässlich des Stadtjubiläums abheben wird von den Markttagen, von denen der Feierabendmarkt bisher bekannt ist.

Peer-Beratung für MS-Patienten

ALSFELD (red). Uwe und Andrea Thöt, ehrenamtliche Peer-Berater der EUTB, bieten am Mittwoch von 16 bis 18 Uhr Betroffenenberatung in den Räumen der EUTB Am Kreuz 3 in Alsfeld an. Uwe Thöt ist selbst an MS erkrankt, seine Frau Andrea spricht über ihre Erfahrung als betroffene Angehörige. Für die Beratung anmelden kann man sich bei der Teilhabeberaterin Irina Janz (Telefonnummer 06631/8026718, Mobiltelefon: 0175/4361712, E-Mail: i.janz@eutb-vb.de) oder direkt bei Andrea und Uwe Thöt (0151/72800937 oder per E-Mail unter msberatung-alsfeld@hotmail.com).

- Anzeige -

6. Alsfelder Kulturtage

12. bis 20. Mai 2022

Jugend vor dem Abgrund

Schauspieler Helmut Zierl erzählt von seiner Zeit auf Straße / Mit 16 Jahren von Schule geflogen

Von Linda Buchhammer

ALSFELD. In seiner beruflichen Welt mimte der deutsche Schauspieler Helmut Zierl vor der Kamera und auf großen Theaterbühnen bereits die unterschiedlichsten Charaktere vom rauen Burschen und Verbrecher bis hin zum Traumschiff-Sonnyboy und mustergültigen Vorzeigeschwiegerson. Die härteste Rolle seines Lebens aber forderte den Publikumsfavourite im Rückblick auf sein Leben als Jugendlicher im Alter von 16 Jahren in jenem hippen Sommer 1971, in dem er auf der schiefen Bahn war, infolgedessen von der Schule flog und kurzerhand für sich die Schule des Lebens wählte: Im Rahmen der Lesereihe „Der Vulkan lässt lesen“ gastierte am Sonntag der TV-Star in Alsfeld im Autohaus Deisenroth und gewährte mit seinem autobiografischen Erstlingswerk „Follow the Sun - Der Sommer meines Lebens“ tiefe Einblicke in die unvergessenen Höhen und Tiefen seiner existenziellen Findungsphase mit Sex, Drugs und Rock'n'Roll.

Rund 80 Gäste konnte das bewährte Veranstaltungsteam der Ovag, Sparkasse Oberhessen und des Alsfelder Buchladens Lesenswert schon zur vorgezogenen Abendstunde, aber dennoch mit sonnigem Gemüt begrüßen. Auf dem Weg zum Platz holte sich mancher Zuhörer noch ein spritziges Getränk oder gar ein Gläschen Wein, das Treffen mit Helmut Zierl konnte beginnen. Offenherzig-locker und zugleich äußerst sympathisch ohne Starallüren nahm der Darsteller, Autor, Synchron- und Hörspielsprecher sodann sein Publikum mit auf eine Reise in die Vergangenheit: Genaugenommen in die wilde Hochzeit der Hippies Anfang der 1970er-Jahre mit einer kleinen Auswahl von Zierls damaligen wegweisenden Liedern als Kassetten-Aufnahmen



Schauspieler Helmut Zierl entführte mit seinem bekennenden Erstlingswerk das Alsfelder Publikum in die Hochzeit der Hippies zurück. Foto: Linda Buchhammer

sicheren Komfortzone verloren hatte. Dementsprechend widmete er sein Buch auch allen Verlorenen und Gestrandeten, weil jene ihn wiederum in drei Monaten auf schmerzlichste Art die Werte seines Lebens dermaßen erkennen ließen, dass er nochmal die Kurve bekam, nach Hause fuhr und letztlich einen neuen Lebensweg einschlug.

Weil er auf dem Schulhof Drogen konsumiert hatte, wurde er als Schüler von der Schule verwiesen. „Hey ja, ich verließ die hässlichste Schule der Welt“, tauchte Zierl ein in die heimische Fahrt ins Ungewisse, in den alles entscheidenden Augenblick bei seinen Eltern in der Polizeistation Lütjensee, dem Dienort

te. So wurde sein Gebrauch der Zahnbürste etwa zu einem Mannschaftsritual für alle – mit Zierls Zahnbürste, ein Geschirrtuch in der Wohnung war für die Hände, Gesicht und Füße der Wohngruppe genauso gut einsetzbar wie für das anschließende Geschirr. Was folgte, waren mehrere Wochen eines Lebens auf der Straße im Mekka der Illusionen durch Drogenkonsum und Naivität. Er machte mit seiner F-Flöte Straßenmusik, vertickte mitunter gefälschte Luxusuhren an Touristen und fand immer wieder Menschen, die ihn hart auf die Probe stellten. Zierl begegnete allen menschlichen Abgründen. Den Fesseln der Liebe erlegen, führte der Weg des jungen Norddeut-

Kita-Kinder und Senioren an einem Tisch

ALSFELD (red). In der Altenpflegeeinrichtung „Haus Stephanus“ in Alsfeld wurde ein generationsübergreifendes Projekt gestartet. Es war ein Frühstück der etwas anderen Art. Ein Treffen, ein Austausch, geprägt von Neugier, Vorfreude und jeder Menge Spaß. Zugegeben, anfangs mussten sich die 14 Versammelten erst mal beschnuppern. Doch nach einem Liedchen brachen alle Dämme und es wurde ausgiebig geplaudert, gelacht und das Büffet geplündert. Jenes Frühstück fand im Alsfelder Haus Stephanus statt. Doch wer traf da eigentlich auf wen? Es war kurz nach 10 Uhr als sechs Kinder der Evangelischen Kindertagesstätte Altenburg die Nachbildung des Alsfelder Marktplatzes im Haus Stephanus betraten. Mit dabei waren Kita-Leiterin Eva Schwalm und Erzieherin Lisa-Marie Hisserich. Erwartet wurden die Kinder von acht Bewohnern, heißt es in der Pressemeldung.

Es war der Auftakt zu einem generationsübergreifenden Projekt, das bereits vor zwei Jahren geplant war, coronabedingt doch erst jetzt realisiert werden konnte. „Umso mehr freuen wir uns nun, dass wir starten können“, so Einrichtungsleiterin Marion Brömer. Das Ziel: Jung und Alt sollen sich kennenlernen, Vorurteile abbauen und so mehr Verständnis füreinander entwickeln. Was sich etwas trocken anhört, geriet in der Praxis zu einem regen Austausch zwischen den Generationen, die schnell merkten, dass das Alter nicht ausschlaggebend ist, um zusammen Spaß zu haben. Schnell waren erste Gesprächsthemen über Lieblings Süßigkeiten, -essen und -getränke gefunden und siehe da, Gummibärchen machen tatsächlich Kinder froh und Erwachsene ebenso. Es sind solche „Kleinigkeiten“, die diese Treffen ausmachen, das weiß Hisserich, die maßgeblich an der Umsetzung betei-